

Nussers sind Profis fürs Löschen und Abschleppen

Große rote Feuerwehrautos und gelbe Abschleppwagen – darauf hat sich der Feldkirchner Familienbetrieb Nusser spezialisiert. Rund 20 Mitarbeiter beschäftigen sich mit Fahrzeugtechnik und Spezialaufbauten.

ELISABETH NACHBAR

Alles begann mit einer kleinen Wagnerei. 1919 gründete Balthasar Nusser in seinem Stadel in Feldkirchen ein Unternehmen, das bis heute in den Händen der Familie ist. Die Brüder Fritz und

Balthasar Nusser sind seit 1988 gemeinsam für die Geschäfte zuständig. Einer kümmert sich um den Kfz-Bereich, der andere um Sonderfahrzeuge.

Das Betätigungsfeld der kleinen Wagnerei hat sich allerdings verändert – heute setzt man neben Kfz-Technik und -Verkauf vor allem auf den Aufbau und die Restaurierung von Feuerwehr-Einsatzfahrzeugen und Pannewagen.

Spezielle Entwicklung und Fertigung

„Die Idee, Fahrzeuge für die Feuerwehr zu bauen, lag nahe – alle in unserer Familie sind bei der Feuerwehr. Und da versteht man, was die Anforderungen an ein Einsatzfahrzeug sind“, erklärt Geschäftsführer Fritz Nusser. 80 Prozent der Aufträge sind mittlerweile Sonderfahrzeuge. „So ein



Fotos: Schusser (6)

Durchschnittlich 15 Abschleppwagen des ÖAMTC werden von der Firma Nusser jährlich fertiggestellt. Mitarbeiter Mario Napetschnig ist für die Fertigung und Elektronik zuständig.

Fahrzeug kostet schnell zwischen 200.000 und 300.000 Euro, da investiert man in Qualität und restauriert gebrauchte Fahrzeuge. Wir arbeiten fast immer auf Auftrag und machen alles von der Entwicklung bis zur Fertigung.“

Die Einsatzfahrzeuge aus Feld-

kirchen gibt es kärntenweit und über die Grenzen hinaus: „Wir haben Kunden in Österreich, Deutschland und Südtirol“, sagt Nusser.

In ganz Österreich unterwegs sind auch die Pannewagen des ÖAMTC und ARBÖ, deren Aufbau-



ERFOLG AUS KÄRNTEN

Mit der Serie „Erfolg aus Kärnten“ beleuchten wir die vielfältigen Facetten des Unternehmertums im Land. Marktführer oder Exporteur, bemerkenswerter Umsteiger oder eine Größe in der Region – wir stellen Ihnen die Helden des Abenteuers Wirtschaft vor.

TEIL 127



Geschäftsführer Fritz Nusser (links stehend) baut auf die Erfahrung seiner Mitarbeiter Mario Adamitsch (links), Heimo Prodingger und Mike Preis (Mitte). Zum Team gehört auch Neffe Alexander Nusser (rechts). Er arbeitet an einem Löschwagen-Aufbau.





Die Brüder Fritz (rechts) und Balthasar Nusser (links) führen die Nusser GmbH. Die Buchhaltung und Organisation obliegt Balthasar Nussers Frau Elisabeth und deren Tochter Carmen. Sohn Alexander arbeitet in der Fertigung der Feuerwehr- und Pannenfahrzeuge.

ten von der Firma gefertigt werden. 2016 stehen Aufträge für 18 Pannenvägen an. „Wesentlich ist das Gewicht von unter 3,5 Tonnen“, meint Nusser, „daher gelten die Wägen bei der Maut als Pkw.“

Von der leeren Karosserie bis zum fertigen Abschleppwagen

oder Löschwagen sind viele Schritte nötig. Nusser arbeitet deshalb mit regionalen Anbietern zusammen: „Der Aufbau für die Abschleppwägen wird von einem Ein-Mann-Betrieb in Sirmitz gefertigt. Mit anderen Unternehmern aus der Region zusammen-

arbeiten ist uns wichtig.“ Im Betrieb selbst setzt man auf familiäre Zusammenarbeit. „Sechs Mitglieder der Nussers arbeiten hier“, erzählt der gelernte Karosseriebautechniker. „Bis jetzt sind alle dabei geblieben. Wir waren schon immer ein Familienbetrieb.“

FAKTEN

- ▶ 1919 gründete Balthasar Nusser in seinem Stadel in Feldkirchen eine Wagnerie.
- ▶ Hergestellt wurden Fuhrwerke, Karosserien, aber auch Schier und Rodeln.
- ▶ Bereits in den 1920ern baute Balthasar Nusser, selbst Feuerwehrkommandant, das erste Einsatzfahrzeug für die Feuerwehr Feldkirchen.
- ▶ Ab den 60ern spezialisierte sich sein Sohn Friedrich mit dem Unternehmen auf die Bereiche Spenglerei und Karosseriebau. Mit der Zeit wuchs die Werkstätte um eine Lackiererei und den Autohandel.
- ▶ 1988 übernahmen die Brüder Fritz und Balthasar Nusser den Familienbetrieb und begannen vermehrt mit dem Bau von Feuerwehr- und Abschleppwägen sowie Spezialfahrzeugen.
- ▶ Der Standort in der Bahnhofstraße wurde 1999 zu klein und man übersiedelte in die Nusser-Straße. Heute arbeiten dort 20 Mitarbeiter.

INTERVIEW MIT ...

... Geschäftsführer Fritz Nusser:

„Geschäfte machen, nach denen man noch ruhig schlafen kann“

„Kärntner Wirtschaft“: Was sind die Herausforderungen eines Familienbetriebs?

Fritz Nusser: Das beste daran ist, dass wir einander sehr gut kennen. Man ergänzt sich bei der Arbeit gut, muss aber die Bereiche auch klar voneinander abgrenzen. Falls jemand ausfällt, kennen alle jeden Arbeitsbereich und können einspringen. Wir arbeiten sehr offen – bei uns gibt es keine Geheimnisse.

Welchen Vorteil gibt es für Kunden?

Da wir als Familie arbeiten, sind wir zeitlich sehr flexibel. Wenn ein Auftrag am Abend oder einem



Fritz Nusser, Jahrgang 1964, führt gemeinsam mit seinem Bruder Balthasar den Familienbetrieb.

Sonn- oder Feiertag hereinkommt, dann ist das kein Problem für uns.

Warum sind Unternehmerpersönlichkeiten wichtig für die Region?

Die Mittelschicht sichert den Wohlstand. Wir verdienen nicht nur in der Region, sondern investieren auch wieder in die Region.

Wie bringen Sie sich in Ihrer Region ein?

Alle Männer der Familie Nusser engagieren sich bei der Feuerwehr, daher auch die Idee, Feuerwehrfahrzeuge zu bauen. Schon mein Großvater war Kommandant.

Was macht erfolgreich gelebtes Unternehmertum aus?

Erfolg ist für mich, wenn man sieht, was man am Ende des Tages geleistet hat und Kunden und Un-

ternehmer zufrieden sind. Man kann immer nur mit einem Löffel essen, in einem Bett schlafen und in einem Haus wohnen – mehr brauchen wir alle eigentlich nicht.

Für welche Werte hat ein Unternehmen zu stehen?

Mir ist Ehrlichkeit gegenüber den Kunden und Mitarbeitern am wichtigsten. Man sollte Geschäfte so machen, dass man in der Nacht ohne schlechtes Gewissen einschlafen kann.

In meinem nächsten Unternehmerleben würde ich ...

... alles genau so machen wie in diesem.